

Pension „Zum wilden Hengst“

Schwank
in drei Akten
von Carsten Schreier

© 2012 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten Aufführungsmeldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.

5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine Aufführungsgenehmigung und räumt ihre das Aufführungsrecht (Ziffer 7) ein.

5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktagen) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (Nichtaufführungsmeldung).

5.5 Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine **Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz** geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Zuwerdhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als **Vertragsstrafe die zehnfache Mindestaufführungsgebühr** (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort Bühnenmäßig aufzuführen.

7.2 Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktagen). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.

7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet, grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als **Vertragsstrafe die dreifache Aufführungsgebühr** (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel- und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Auszug aus den AGB's, Stand Nov. 2011 • Unsere kompletten AGB's finden Sie auf www.reinehr.de

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

Inhalt

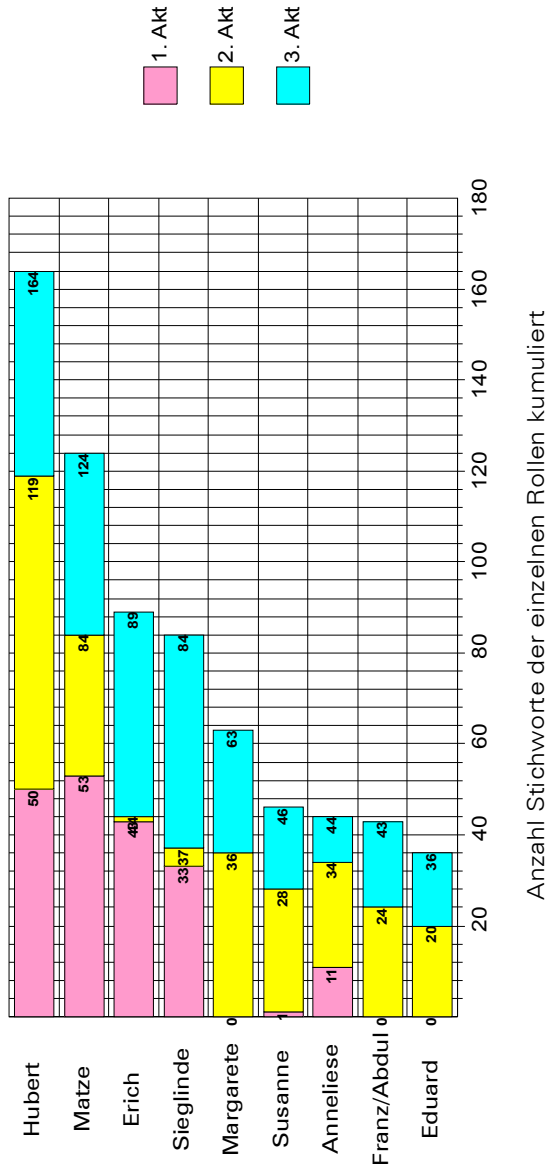
Wie in jedem Jahr heißt es für das Ehepaar Sieglinde und Erich Müller, auf geht 's in den wohl verdienten Urlaub. Opa Hubert soll das Haus samt Enkel Matze Müller hüten. Da der Opa von seiner Schwiegertochter immer in Sachen Geld sehr knapp gehalten wird, kommt ihm die geniale Idee doch für die Urlaubszeit das beschauliche Haus als Pension zu vermieten. Unterstützt wird er hier von seiner heimlichen Liebe, der Nachbarin Anneliese, bei der zurzeit ihre Enkeltochter Susanne auf Besuch ist. Hubert und Anneliese wollen sich mit dem verdienten Geld ihren letzten großen Wunsch von einem Haus in der Toskana erfüllen, um so dem ständigen Zoff „leb' wohl“ zu sagen.

Sind alle aus dem Haus und auf dem Weg zum Flughafen, trudeln bereits die ersten Gäste ein. Ein reicher Scheich aus Dubai möchte ein paar nette Tage auf dem Land verbringen und er hat zudem in Erfahrung gebracht, dass unter dem Haus der Müllers eine Menge Öl fließt. Da wittern Hubert, Anneliese und Matze natürlich das große Geld. Doch auf einmal stehen Gerlinde und Erich im Wohnzimmer, weil ihr Flug storniert wurde. Da Opa Hubert und seine Mannschaft ja nicht auf den Kopf gefallen sind, werden noch schnell weitere Pläne geschmiedet, damit das in Aussicht stehende Geld nicht in die falschen Hände gerät.

Aber nicht nur der Scheich, sondern auch noch ein stinkreiches Ehepaar, namens von der Aue samt adligem Schoßhündchen Luzia vom Schwalbennest, haben ihren Besuch in der bescheidenen Pension, angekündigt. Jetzt heißt es für Anneliese, Hubert, Matze und Susanne: Nur die Ruhe bewahren, weil der Kunde bekanntlich König ist. Doch was, wenn die Polizei vom nicht angemeldeten Gewerbe Wind bekommt? Und der Scheich gar kein Scheich ist? Aber wie man Opa Hubert kennt, hat er bekanntlich immer alles unter Kontrolle. Fast immer.

Pension "Zum wilden Hengst"

Schwank in drei Akten
von **Carsten Schreier**



Personen

Hubert Müller Vater von Erich Müller, hat immer einen Plan
 Erich Müller Sohn von Hubert, steht etwas „unter den Pantoffeln“ seiner Frau
 Sieglinde Müller Ehefrau von Erich, ist „der Mann im Haus“, immer hektisch und
 kommandiert gerne
 Matze Müller Enkel von Hubert, sehr gemütliche Person
 Anneliese Kasper Nachbarin, heimliche Geliebte von Hubert
 Susanne Kasper Enkeltochter von Anneliese und verliebt in Matze
 Franz Schmidt, alias Abdul .. Dorfpolizist, als verdeckter Ermittler mimt er den
 Scheich
 Margarete von der Aue ... piekfein, überkandidelt und immer mit Schoßhündchen
 Luzia vom Schwalbennest unterwegs
 Eduard von der Aue Ehemann von Margarte, und das gleiche Kaliber

Kopieren dieses Textes ist verboten - © -

Spielzeit ca. 115 Minuten

Bühnenbild

Nett eingerichtetes Wohnzimmer bei Familie Müller. In einer Ecke befindet sich eine Couch. Im hinteren Teil noch ein Fenster mit Blick nach draußen. Ein Tischchen mit einem Radio und einem Telefon. In der Mitte ein Esstisch mit entsprechenden Stühlen. Hinten ist der Auftritt von außen. Rechts geht es in die Schlafzimmer und das Bad, links in die Küche und in den Keller.

1. Akt

1. Auftritt

Hubert, Matze, Sieglinde

Hubert und Matze sitzen am Frühstückstisch und lesen gemütlich die Zeitung.

Matze: Mein lieber Mann, da haben Mama und Papa ja echt Glück mit dem Wetter auf Mallorca. Die haben da für die nächsten Tage 32° gemeldet. Und das im Schatten.

Hubert: Oh, Matze, mit den Wettervorhersagen da tu ich mich immer etwas schwer.

Matze: Wieso denn das?

Hubert: Na, die Vorhersagen stimmen ja, nur der Tag ist manchmal verkehrt.

Matze *lacht:* Also Opa, wenn du mal nicht mehr deine Sprüche machen kannst, dann stimmt mit dir auch etwas nicht.

Sieglinde *aus dem Off:* Immer wenn wir in Urlaub fahren wollen, dann finde ich die blöden Kofferschlüssel nicht. *Kommt von links rein mit zwei großen Koffern und Kosmetikkoffer.*

Hubert *zu Matze:* Oh, ich glaube da kommt aber ein kräftiges Tiefdruckgebiet auf uns zu.

Matze *lacht kräftig und prustet Kaffee raus.*

Sieglinde: Habt ihr zwei nichts Besseres zu tun, als den ganzen Morgen Kaffee zu trinken. Ich komme nicht hinterher mit der Wäsche und ihr zwei sitzt hier in aller Seelenruhe und lest die Zeitung. Wir fliegen doch heute Abend für 2 Wochen nach Mallorca und ich habe noch jede Menge zu waschen.

Hubert *zu Sieglinde:* Denke bitte noch an meine zwei weißen Hemden, die brauche ich fürs Wochenende.

Sieglinde *versucht fortlaufend die Koffer aufzumachen:* Mensch, Hubert, langsam bin ich es leid mich auch immer noch um deine Sachen zu kümmern. Du bist jetzt schon so alt und du kannst immer noch nicht waschen.

Hubert: Ich würde ja sehr gerne. Aber seit ich mal einen halben Liter Weichspüler in den Wäschetrockner gekippt habe, darf ich dir doch nicht mehr an die Wäsche. *lacht heimlich zu Matze über.*

Sieglinde: Na, so blöd kannst ja auch nur du sein.

Matze: Jetzt lass doch mal den Opa in Ruh´. Schließlich muss der

auf mich aufpassen, während ihr euch zwei schöne Wochen macht und ich muss hier in (*Ort einfügen*) versauern.

Sieglinde: Du bist schon genau wie dein Opa. In deinem Alter, da bleibt man zu Hause und sucht sich eine Freundin. Wie ich so alt war wie du, da war ich schon verheiratet.

Hubert *heimlich:* Und da nahm das Unheil seinen Lauf.

Sieglinde: Was hast du gesagt?

Hubert *winkt ab.*

Sieglinde: Wenn ich jetzt nur noch wüsste, wo die verdammten Kofferschlüssel sind. *Lässt Koffer stehen und geht links ab.*

Hubert *ruft hinterher:* Vielleicht sind sie ja in der Küchenschublade!

2. Auftritt

Erich, Sieglinde, Hubert, Matze

Hubert: Was bin ich so froh, wenn der alte Drache mal für 2 Wochen weggeflogen ist. Und wenn wir Glück haben, kommt er vielleicht noch von seinem Kurs ab. *Lacht.*

Matze: Na, da hat Papa bestimmt viel Spaß in den zwei Wochen, wenn er uns mal nicht als Rückendeckung hat. Wo ist der eigentlich? Liegt er etwa noch in seiner Falle?

Hubert: Was soll das denn heißen? In seiner Falle?

Matze: Na, wenn der abends mit der Mama im Bett liegt, liegt er sozusagen „in der Falle“.

Hubert: Obwohl deine Mutter schon kein kleines Mäuschen, sondern eher eine ausgewachsene Bisamratte ist.

Hubert und Matze lachen herzlich

Erich *von rechts noch im Schlafanzug und sehr verschlafen:* Guten Morgen ihr zwei. Ist noch etwas Kaffee übrig für mich?

Matze: Klar, Papa. Dann kannst du dich schon mal stärken für die große Schatzsuche.

Erich: Welche Schatzsuche?

Hubert: Na, deine holde und liebebringende Ehefrau, die auch gleichzeitig meine gehässige Schwiegertochter ist, sucht wie jedes Jahr am Tag der Abreise die Kofferschlüssel.

Erich *genervt*: Oh mein Gott. Die liegen doch im Koffer. Ich hab extra nur die Schnallen zu gemacht, dass man ihn einfach aufbekommt und sich die ewige Sucherei erspart. Dann soll sie doch noch etwas suchen, während der Zeit kann sie mich wenigstens nicht rumscheuchen. Und ich kann in Ruhe meinen Kaffee trinken.

Sieglinde *fluchend aus dem Off und man hört es poltern*.

Matze: Bist du dir da ganz sicher?

Sieglinde *kommt rein gestürmt*: Jetzt hab ich auch schon im Keller geschaut und... Aha, ist der feine Herr auch mal unter den Lebenden? Kannst du mir vielleicht mal bitte sagen, wo um alles in der Welt schon wieder der blöde Kofferschlüssel ist?

Erich: Der Schlüssel liegt doch im Koffer, da wo wir ihn letztes Jahr hingelegt haben. Damit wir dieses Jahr nicht Gott und die Welt verrückt machen müssen, weil wir den Schlüssel nicht finden. Vielleicht machst du einfach mal die Schnallen auf.

Sieglinde: Das war doch bestimmt wieder einer von euren faulen Tricks. Jetzt wo ich in der Küche war, hat bestimmt der Opa den Schlüssel heimlich in den Koffer gesteckt.

Hubert: Na, so eine Frechheit. Ich hab ganz gemütlich gefrühstückt. Und zu mir wird immer gesagt, ich könnte mir nichts mehr merken.

Matze: Klärt das unter euch, ich muss mich mal noch etwas in Form bringen. *Geht rechts ab*.

Erich: Oh, Ihr beiden mit eurer ewigen Streiterei. *Zu Sieglinde*: Sind eigentlich meine Unterhosen schon gewaschen und im Koffer?

Sieglinde: Da sieht man es wieder, wie der Vater so der Sohn. Und eigentlich müsste ich die gar nicht waschen, die sehen doch eh aus als seien sie frisch aus dem Urlaub.

Erich: Wie meinst du das denn?

Sieglinde: Na, die sind das ganze Jahr braun. So jetzt geh ich packen und hoffe dich gleich im Schlafzimmer anzutreffen, damit ich weiß was ich einpacken soll. *Nimmt Koffer und rechts ab*.

3. Auftritt

Erich, Hubert, Anneliese, Matze

Hubert: Mensch Erich, ich wünsch dir jetzt schon mal zwei schöne Wochen mit der da.

Erich: Oh, Papa, jetzt lass die Scherze.

Hubert: Ich habe mir ja sagen lassen, dass es auf Mallorca sehr schöne Glasbier-Fachgeschäfte geben soll.

Erich: Die werde ich wohl früher oder später brauchen. Na dann gehe ich mich mal fertig machen und meiner Gattin etwas unter die Arme greifen.

Hubert: Hoffentlich verhebst du dich nicht.

Erich schüttelt den Kopf und rechts ab.

Hubert: Warum hat mein Sohn nur die Hexe da geheiratet. Aber naja, wo die Liebe hingefällt... Apropos Liebe. *Geht zum Fenster und schaut nach draußen:* Wo bleibt eigentlich mein kleines Mäuschen? Ich hoffe, sie hat alles vorbereitet.

Anneliese *von hinten, schaut sich um, ob außer ihnen niemand im Zimmer ist:* Guten Morgen mein kleines Alphetierchen.

Hubert *dreht sich freudig um:* Hallo, mein kleines Diamantherzchen. Hast du gut geschlafen und auch schön von mir geträumt?

Anneliese: Die ganze Nacht, mein kleines Nuckelchen.

Hubert: Komm setz dich zu mir. Wir haben auch noch etwas zum frühstücken übrig. Etwas Süßes, für meine Süße! *Er lässt Anneliese von seinem Brötchen abbeißen, indem er es ihr hinhält:* Du bist aber auch eine kleine Zuckerschnute.

Beide „füttern“ sich verliebt gegenseitig.

Matze *kommt währenddessen rein und beobachtet das Spektakel; erschrocken:* Opa? Frau Anneliese? Ja, du mein lieber Gott. Jetzt dreht der Opa auf seine alten Tage noch völlig durch.

Hubert und Anneliese sind erschrocken und schämen sich etwa.

Hubert: Äh Matze... also... das ist eben so, dass... komm setz dich mal.

Matze *setzt sich zu den beiden und ist fassungslos.*

Anneliese: Dein Opa kann dir alles erklären.

Hubert: Wie du ja weißt, wohnt die Anneliese schon länger neben uns. Und die ganzen letzten Jahre in denen wir gemeinsam hinterm Haus gegrillt haben, ist wohl buchstäblich der Funke übergesprungen.

Matze: Na, Wasser marsch! Wenn die Mama das rausbekommt...

Anneliese: Ich bitte dich es niemandem zu erzählen. Du weißt ja wie deine Eltern darauf reagieren werden.

Matze: Aber Opa, du bist auch nicht mehr der Jüngste. Und in deinem Alter noch eine Freundin?

Hubert: Matze, merk dir eines: Auch wenn oben die Gletscherspalten leuchten, kann im Tal noch Frühling sein.

Matze *im Abgang nach hinten:* Ich muss jetzt erst mal an die frische Luft. Aber ehrlich gesagt Opa, find ich es auch irgendwie cool. Jetzt hat mein eigener Opa noch vor mir, 'ne Perle am Start.

4. Auftritt

Anneliese, Hubert

Anneliese: Hubert, ich habe gedacht, du hättest Matze in unsere Liebe eingeweiht?

Hubert: Irgendwie habe ich noch nicht den richtigen Zeitpunkt dafür gefunden. Aber ich glaube, der gerade, war der Richtige. Außerdem habe ich ihm auch noch nichts von unserem Vorhaben erzählt. Aber ich denke er erfährt noch früh genug, dass wir dieses Haus in eine Pension umfunktionieren, während mein Sohn mit Gattin für zwei Wochen in der Sonne braten.

Anneliese: Dann können wir endlich unseren Traum verwirklichen...

Hubert: ...und dem ganzen Theater hier entfliehen. Ich hoffe es werden sich genügend Unterkunftssuchende auf die Annonce, die wir aufgegeben haben, melden. Denn dann können wir uns endlich von dem verdienten Geld unser Häuschen in der Toskana kaufen und dort zusammen alt werden, mein Schnuwelwuwwel.

Anneliese: Es ist alles vorbereitet. *Zieht Blatt aus ihrem Ausschnitt.*

Hubert *bekommt große Augen:* Moment, zuerst muss ich mal schauen, ob keine Feinde in der Nähe sind. *Schaut hinter alle Türen und sogar hinter und unter der Couch nach:* Hier kann man ja keinem trauen. Wunderbar, alle Feinde sind abgezogen. Also schieß los, mein Kuscheläffchen.

Anneliese: Was ich hier geschrieben habe, kommt von ganzem Herzen.

Hubert: Ich bin schon ganz gespannt.

Anneliese *liest vor:* „Wollen Sie dem Alltag mal entfliehen? - Dann haben wir genau das Richtige für Sie. In der gemütlichen Pension „Zum wilden Hengst“... *Schaut zu Hubert und zwinkert ihm rüber:* ...bieten wir Ihnen eine weiche Unterkunft für ein paar entspannte Tage. Melden Sie sich einfach unter der Telefonnummer 0101-456789 und wir nehmen Ihre Reservierung entgegen.

Hubert: Das hört sich super an. Auf diese Anzeige müssen sich einfach Leute melden. Und dann heißt es Money, Money, Money. Ach, Anneliese was würde ich nur ohne dich machen. Ich würde wahrscheinlich noch die letzte Zeit meines Lebens hier versauern.

Anneliese: Ach, du bist zu süß, mein Hubchen. Jetzt muss ich aber mal gleich die Zeitung kaufen gehen, ob denn die Anzeige schon reingestellt wurde. Dann bis später mein Pensionspferdchen. *Hubert und Anneliese geben sich mit spitzen Mündern ein Küsschen; Anneliese dann hinten ab.*

Hubert *kann nichts mehr sagen und geht verträumt links ab.*

5. Auftritt

Matze

Matze *von draußen:* Also der Opa ist doch immer für Überraschungen gut. Ich bin mal gespannt, was der wieder in den nächsten zwei Wochen für Ideen hat. *Schaut aus dem Fenster:* Alter Falter, die Susanne ist aber auch ein hübsches Ding. Jedes Mal, wenn die zu Anneliese auf Besuch kommt, sieht sie besser aus. Aber wie immer habe ich mal wieder Glück im Unglück. Mein Glück ist, dass meine Alten jetzt mal für zwei Wochen aus dem Haus sind, doch die Susanne ist die Enkeltochter von Opas neuer Schnalle. Allerdings fällt da Matze Müller doch noch bestimmt was ein, wie man da alles unter einen Hut bekommt. *Das Telefon klingelt, Matze geht ans Telefon:* Müller! - Pension zum was? Zum wilden Hengst? - Da müssen Sie sich wohl verwählt haben. - Hier ist bestimmt keine Pension. - Hier ist es manchmal eher wie im Irrenhaus! - Nein, tut mir leid. - Ja, tschüss. *Legt auf:* Na, das würde mir noch fehlen, wenn hier eine Pension wär. Dann müsste ich bestimmt als Page erhalten. *Schaut wieder aus dem Fenster und schwärmt:* Jetzt schau´

sich doch mal einer die Susanne an. *Überlegt:* Mmmh, ich glaube ich muss noch schnell vor der Haustür kehren und die Blumen gießen. *Freudig hinten ab.*

6. Auftritt

Erich, Sieglinde

Erich von rechts zieht zwei Koffer hinter sich rein, Sieglinde hinterher und hat ebenfalls zwei volle Koffer dabei.

Erich *stellt die Koffer ab:* Kannst du mir mal sagen, für wen wir die ganzen Koffer hier gepackt haben? Wir fahren zwei Wochen nach Mallorca und nicht auf eine Eisexpedition nach Alaska.

Sieglinde: Man weiß ja nie, welches Wetter gerade ist und da muss man nun mal auf alles gefasst sein.

Erich: Es ist August und ob der große Schneeeinbruch am Ballermann 6 kommt bezweifle ich. Vielleicht regnet es ja Eiswürfel. Die aber dann aus dem Sangria Eimer.

Sieglinde: Ich geh halt eben nur auf Nummer sicher. Und zudem, muss ich die Koffer ja nicht schleppen. *Schaut zu Erich.*

Erich: Genau.

Sieglinde: Ich hoffe, du hast mit deinem Vater noch geklärt, wie hier alles in den nächsten zwei Wochen zu laufen hat. Auf mich hört er ja eh nicht.

Erich: Ach, was soll Vater denn schon in zwei Wochen anstellen?

Sieglinde: Du kennst doch deinen Vater, dem traue ich nicht über den Weg. Das letzte Mal, als wir weg waren, hat er alle meine Unterhosen der Bundeswehr gestiftet. Er meinte, die könnten die wunderbar zum Fallschirmtraining nutzen.

Erich: Er hat es ja nur gut gemeint. Und zudem ist Matze ja auch noch da.

Sieglinde: Na, dann hat er ja den Richtigen bei sich.

Erich: Ach, jetzt freu dich doch mal auf den Urlaub. Und lass die Männer hier mal das Zepter in die Hand nehmen. Und wenn sich Matze mal ein paar Kollegen einlädt, dann ist das eben so. Das haben wir doch früher auch gemacht.

Sieglinde: Jetzt habe ich doch vergessen meine neuen Bikinis einzupacken. In welchem Koffer waren nochmal die Badesachen?

Erich: Keine Ahnung. Ich glaube der Badeanzug mit dem kleinen Margaretenblümchen, dass zu einer Sonnenblume wird, wenn du ihn an hast, ist in dem Koffer.

Sieglinde: Haha. Deine Sprüche kannst du wirklich für dich behalten. Das ist ja aber wohl mal wieder typisch. Du kannst dir noch nicht mal merken, wo wir die Badesachen hin gepackt haben. Ich nehme einfach mal diesen hier. Bleib hier bei den anderen Koffern, notfalls musst du die nochmal öffnen und nachschauen.
Rechts ab mit einem Koffer.

Erich *setzt sich erschöpft auf die Couch:* Zwei Wochen. Die können lang werden. Zum Glück liegt mein Karnickel ja immer den ganzen Tag am Strand und da hab ich genügend Zeit mich nach ein paar Strandhäschen umzuschauen.

7. Auftritt

Erich, Matze

Matze *von hinten; sieht die Koffer und bemerkt Erich nicht:* Mein lieber Mann, ich glaube, die bleiben noch etwas länger als zwei Wochen. Dann hab ich ja genügend Zeit, dass das mit Susanne klappt. Der Anfang ist ja schon seit längerem gemacht. Doch irgendwie muss ich das noch etwas üben. Ich habe es mal im Fernsehen gesehen. Und wenn ´s bei Bruce Willis klappt, dann auch bei mir.
Nimmt sich einen Stuhl und macht so, als sei der Stuhl Susanne und übt ungeschickt, unsicher, räuspert sich ständig und nestelt an der Kleidung: Du Susanne, du, du, du musst bestimmt von einem anderen Planeten kommen, denn so etwas Wunderschönes wie dich gibt es nicht nochmal auf Erden. Ach, nein... Vielleicht, so: Rosen sind rot, Veilchen sind nett. Ich wäre so gerne mit dir im... Nein! Das ist zu aufdringlich. Ach, eigentlich hat sie schon meine Einladung angenommen, morgen Abend zu einem Drink hierher zu kommen. Dann sehen wir weiter.

Erich: Matze, hast du gesoffen? Bleib aber von dem angesetzten Mirabellenschnaps weg, in den nächsten zwei Wochen. So einen guten Tropfen gab ´s schon in den letzten Jahren nicht mehr.

Matze *erschrocken:* Äh Papa... ich habe gar nicht mitbekommen, dass...

Erich: Keine Sorge, mein Sohn. Komm setz ´ dich mal zu mir auf die Couch.

Matze *setzt sich neben ihn:* Also, das mit der Susanne... das war...

Erich: Matze, ich war doch auch mal jung. Wenn dein Opa und deine Oma in Urlaub waren, dann ging die Post ab im Hause Müller. Ich war da wie ein Duracell-Häschen, nicht zu stoppen.

Matze *deutet auf den Bauch:* Die Trommel, hast du ja immer noch.

Erich: Wer ist denn diese Susanne?

Matze: Na...

Erich: Sag´ schon, so von Sohn zu Vater.

Matze: Na, die Enkeltochter von Anneliese.

Erich: Ach? Mein lieber Mann, guter Geschmack mein Sohn. Ganz der Vater. Und dann soll hier so eine kleine Party steigen.

Matze: Wieso Party?

Erich: Du hast doch eben gesagt, dass sie die Einladung angenommen hat.

Matze *etwas verlegen:* Ja, aber es kommt nur Susanne. Sonst niemand.

Erich: Ach so. Dann habt ihr also ein Date? *Spricht es wie geschrieben.*

Matze *wird nervös:* Was?

Erich: So nennen die jungen Leute das doch, wenn man sich mal gaaaanz unverbindlich trifft.

Matze: Ach, du meinst ein Date?

Erich: Na sag´ ich doch. Also, wie soll ich das jetzt sagen... dann denke aber dran...

Matze: Hä?

Erich: Ja, du weißt schon... es gibt da so Dinger...

Matze: Papa, was meinst du denn?

Erich: Was ich eben meine, gibt es in grün, rot, gelb...

Matze: Kannst du mir mal bitte sagen, warum ich um alles in der Welt eine Paprika mit zum Date nehmen soll.

Erich: Och, Matze jetzt stell dich doch nicht so blöd. Also, es hat nicht wirklich was mit Paris zu tun und ist auch nicht direkt ein Luftballon...

Matze: Ach so. Oh, Papa. Also echt. Ich bin jetzt schon fast 20. Ich will ja nicht direkt mit ihr ins Bett springen. Es ist eben nur ein ganz unverbindliches Treffen.

Erich *erleichtert:* Da bin ich aber froh, dass du den Verstand von

deinem Vater geerbt hast.

Matze: Also, wenn damals so viel Verstand da gewesen wäre, dann würde ich wohl jetzt nicht neben dir sitzen. Und zudem muss ich jetzt mal noch kurz ins Internet. *Rechts ab.*

Erich: Die Jugend von heute... Dann muss ich doch mal schauen gehen, ob die Bikinis den Weg in den Koffer gefunden haben. *Rechts ab.*

8. Auftritt

Hubert, Matze

Das Telefon klingelt eine Weile

Hubert *kommt rein und geht ans Telefon: Mensch, warum geht denn hier niemand ans Telefon? Hebt den Hörer ab: Müller! - Spricht übertrieben hochdeutsch: Genau. Hier ist der Informant... äh der Informationsdiensthabende der Pension „Zum wilden Hengst“, was kann ich für Sie tun? - Zimmer reservieren? - Einen Moment. Sucht nach einem Stift und holt aus dem Kosmetikkoffer einen Lippenstift und schreibt auf sein Taschentuch: Aber sehr gerne! - Ein Doppelzimmer. Notiert sich alles: Ob Sie einen Hund mitbringen können? - Ob Sie das können, weiß ich nicht. Sie dürfen aber sehr gerne. - Dann notiere ich ein Doppelzimmer für Herrn und Frau von der Aue mit Hund. Auf Wiedersehen... äh, Wiedersehen. Legt auf und legt das Taschentuch auf den Tisch: Mein lieber Mann, dass das wirklich mit unserer Pension funktioniert, hätte ich mir ja im Traum nicht gedacht. Ich sehe Anneliese schon im Bikini und mich mit in einer karierten querpunkteten Längsstreifenbadehose am Strand liegen.*

Matze *von rechts: Hat das Telefon geklingelt?*

Hubert: Ja. Ich bin aber dran gegangen.

Matze: Und wer war´s?

Hubert: Ach ich glaube da hat sich jemand verwählt. Der dachte hier wäre eine Pension.

Matze: Schon wieder?

Hubert *aufgeregt: Was heißt hier schon wieder? Hat etwa schon mal jemand angerufen?*

Matze: Heute Mittag.

Hubert: Was wollte er denn?

Matze: Er wollte sich ein Zimmer reservieren. Ich habe ihm aber dann gesagt, dass er hier falsch ist.

Hubert: Mist.

Matze: Was?

Hubert: Ach, nichts.

Matze: Opa? Hast du etwas damit zu tun?

Hubert: Ich? Ach, was. Obwohl. *Überlegt:* Komm, wir setzen uns kurz auf die Couch.

Matze: Nicht schon wieder.

Hubert: Du weißt doch jetzt, dass Anneliese und ich... du weißt schon was.

Matze: Ja, das ist mir bereits aufgefallen.

Hubert: Wir beide haben den großen Wunsch, unsere letzten Tage in einem schönen Häuschen in der Toskana zu verbringen. Ich halte das hier einfach nicht mehr aus. Und da musste eine Lösung her, wie wir uns das leisten können. Da deine Eltern ja jetzt für zwei Wochen weg sind, haben wir gedacht wir funktionieren hier mal alles zur Pension um.

Matze *ist sprachlos:* Aha.

Hubert: Auf unsere Anzeige hin haben sich wohl jetzt die Ersten gemeldet. Und eine Reservierung haben wir schon. Matze, ich zähle auf dich, dass du uns etwas hilfst in den nächsten Wochen. Vielleicht springt für dich ja auch noch ein kleines Trinkgeld raus.

Matze: Also doch Page.

Hubert: Natürlich dürfen deine Eltern davon nichts erfahren. Sonst ist alles für die Katz.

Matze: Geht klar, Opa. Solange mein Zimmer nicht vermietet wird, bin ich dabei.

Hubert: Danke, Matze.

Matze: Na, dann muss ich wohl mein Date mit Susanne verschieben. Oder Moment... Jede Pension braucht doch ein Zimmermädchen... Tschüss Opa, ich muss noch kurz weg. *Hinten ab.*

Hubert: Der Matze ist aber auch nach mir der einzige Vernünftige hier in diesem Haus. Dann werde ich auch mal Anneliese von den ersten Gästen berichten. *Links ab.*

9. Auftritt

Erich, Sieglinde, Matze, Hubert

Erich und Sieglinde angezogen wie typische, deutsche Touristen. Erich mit weißen Sportsocken in Sandalen. Sieglinde mit bunten Kleidern, Sonnenbrille, Hut o.ä.

Sieglinde *von rechts:* So, jetzt ist endlich alles gepackt.

Erich *hinterher mit vollbepacktem Koffer:* Es wurde aber auch Zeit. Schließlich müssen wir gleich zum Flughafen. *Macht das Fenster auf um frische Luft zu tanken, wg. dem schweren Koffer.*

Sieglinde *ruft nach rechts:* Matze, komm mal bitte. Wir wollen los.

Erich: Der Matze ist hier draußen. *Ruft laut:* Maaaatze! Maaaatze! Komm rein wir wollen fahren.

Sieglinde: Glaubst du die Kleider reichen, die wir eingepackt haben?

Erich: Sieglinde, bitte. ich glaube wir könnten circa ein halbes Jahr auf Mallorca verbringen.

Sieglinde *sieht das Taschentuch mit den Notizen auf dem Tisch liegen:* Was liegt denn jetzt hier für ein Dreck rum? Dein Vater immer mit seinem Nasenbluten. Dass er auch nicht mal seine Taschentücher wegwerfen kann. Igitt. *Geht nach links und kommt sofort ohne Taschentuch wieder.*

Matze *von hinten:* Musst du hier so rumschreien, das ist doch oberpeinlich, Papa.

Erich *nimmt Matze auf die Seite, flüstert:* Oh, Entschuldigung. Ich wusste nicht, dass Sabine bei dir war.

Matze: Susanne.

Erich: Genau. Susanne.

Matze: Mutter? Es ist doch noch keine Fastnacht? Ich habe gar nicht gewusst, dass du als bunter Kakadu dieses Jahr gehst.

Sieglinde: Matze! Das trägt die Frau von Welt am Strand von Mallorca. Und zudem habe ich jetzt keine Zeit hier zu streiten. Sind die Herren, dann mal fertig mit ihren Gesprächen? Dann könnte jemand vielleicht noch Opa rufen.

Das Telefon klingelt. Alle wollen dran gehen, auch Hubert kommt rein gestürzt. Erich schnappt sich das Telefon aber als erstes.

Erich *hebt den Hörer ab:* Müller! - Hallo? - Ich verstehe Sie ganz schlecht! - Sie rufen aus Dubai an? - Wilder Hengst? - So eine Frechheit, das hat noch nicht mal meine Frau jemals zu mir gesagt! - Hubert Müller? - Einen Moment - Papa es ist für dich. *Gibt Hubert den Hörer.*

Sieglinde und Matze wollen wissen, wer am Telefon ist.

Hubert: Müller.

Alle versammeln sich ums Telefon und wollen wissen wer dran ist.

Hubert *hält den Hörer zu:* Kann man hier nicht mal in Ruhe telefonieren... *Telefoniert leise weiter, winkt den Anderen ab.*

Sieglinde: So eine Frechheit, in meinem eigenen Haus darf ich ja wohl noch erfahren wer am Telefon ist.

Erich: Dann lass doch dem Opa seine Privatsphäre. - So Matze, wir müssen jetzt los. Der Flieger wartet.

Matze: Hoffentlich lassen die euch in diesem Aufzug auch durch den Zoll. Weil man doch Tiere extra anmelden muss.

Sieglinde *winkt ab.*

Erich: So, mein Sohn. Dann passe die nächsten zwei Wochen gut auf dich auf.

Sieglinde: Vor allem aber auf deinen Opa.

Hubert legt auf und kommt zu den Anderen.

Sieglinde: Und? Wer war 's?

Hubert: Ach hat sich wohl verwählt.

Matze: Ganz bestimmt.

Erich: Auf geht's! Der Flieger wartet! Und lasst das Haus stehen, während wir weg sind.

Matze und Hubert *gleichzeitig:* Ja!

Sieglinde: Erich, die Koffer!

Erich *nimmt die Koffer alle auf einmal und singt im Abgehen nach hinten:* Ich bin der König von Mallorca! *Mit Sieglinde hinten ab.*

Hubert: Na, einen in der Krone hat er ja schon lange.

10. Auftritt

Hubert, Matze, Anneliese, Susanne

Hubert: Stell dir vor, da haben ein stinkreicher Scheich und ein Herr und Frau von und zu, ein Zimmer bei uns gemietet. Matze, das Geschäft floriert.

Matze: N, super.

Anneliese mit Susanne von hinten

Anneliese: Hallo ihr zwei. Wie ich sehe, sind jetzt alle Eingeweihten hier versammelt. Dann würde ich sagen, alles auf Vordermann bringen, damit wir pünktlich unsere Pforten öffnen können. Komm Hubert wir kümmern uns um die Reservierungen.

Hubert *will das Taschentuch vom Tisch nehmen:* Na, wo ist denn jetzt die Reservierungsliste? - Ach, ich bekomme die Reservierungen auch noch so zusammen. *Mit Anneliese links ab.*

Matze: Und was ist deine Aufgabe, in den nächsten zwei Wochen?

Susanne: Ich bin das Zimmermädchen. Und du, Matze?

Matze: Wenn mich nicht alles täuscht, übernehme ich die Aufgabenverteilung der Zimmermädchen. Und deshalb, mache ich dich schon mal mit den entsprechenden Zimmern vertraut.

Susanne lacht und mit Matze rechts ab.

Hubert *kommt von links:* Ich glaube, der Toskana steht nichts mehr im Wege. Jetzt heißt es zuerst mal, alles auf Vordermann bringen. Und das geht natürlich besser mit ein bisschen Musik. *Stellt Radio an und geht links ab.*

Im Radio *hört man zunächst Musik und dann folgende Durchsage, während langsam der Vorhang zugeht:* (Ort einfügen mit Flughafen). Aufgrund des erneuten Fluglotsenstreiks, sind alle Flüge von (Ort einfügen) nach Mallorca bis auf weiteres gestrichen. Die Passagiere werden zunächst auf dem Flughafen vor Ort versorgt. Wann und ob die Streiks aufgehoben werden, steht noch nicht fest.

Vorhang